



Baden 11. Oktober 1874.

Josephine Juchacz!

es ist faktisch, wenn auch auf
dem Gebiet nicht als solches ge-
nannter Redaktion der „Baden-
nachrichten“ nebenbei ist mir,
Ihre die oben erwähnten
Namen zuzufinden, welche
die Bildung des Gyllenroth-
Lützow-Ausstellungsoffiziers ausfüllt.
Wollte ich das bei dieser Gelegen-
heit mit in voller Pille
beweisen, das meine wenig-
keit ist das dem Vorhaben aban-
fall in Aktion gebracht ist, indem
die Aufsicht der h. Lützow-Aus-
stellung von der Gyllenroth-Ausstellung
mit meinen beiführenden Daten

abau so die jüngerlicheit
zuritau zuo fias, die in allen
winau blüthen wollehau.

Mit dem wesen der natur
Muss auch die feuer = beise
nur mit merkelsohn fast
die tüpfer wollehau wunden, dinst
die fastbildung eine dinst
wichtige sein und bitte ist
al klain fassen wung
freundliche bewahru zu wollen
mit ganz besondere hochachtung
und allseitigen hrenden
ist die hie zu zusehen

P. J.



wagabund
Theodor Reich
Gemeindeplatz

Pranumeration
für Baden:
Halbjährig . fl. 2.50
Ganzjährig . „ 5.—
Mit Zustellung in's
Haus oder mit Post:
Halbjährig . fl. 2.80
Ganzjährig . „ 5.60
Einzelne Nummern
10 kr.

Badener Bote.

Versteck
in den Buchhandlungen
von A. Otto
am Hauptplatz, und
C. Blumrich, Pfarr-
gasse, J. Ott, Buch-
binder, Rathhausgasse,
und J. Sch., Papier-
handlung, Allee-gasse.

Organ für Kommunal-Interessen, Meinigkeiten und Unterhaltung.

Erscheint jeden Sonntag, verbunden mit der Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“.

Inserate werden billigt berechnet. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Unversteigte Zeitungs-Klammationen sind portofrei.
Redaktion und Expedition Theresien-gasse 1. Inserate übernehmen die Herren Saasenstein & Fogler, Wien, Wallfischgasse 10, u. A. Dypelka, Bollzeile 22.

N^o 41.

Sonntag den 11. Oktober 1874.

7. Jahrgang.

Die Enthüllung der Grillparzer-Gedenkbüste in Baden

am 4. Oktober.

In Wien sind die Fonds für ein Grillparzer-Denkmal wohl gesammelt, aber man ist noch weit entfernt von der Aufstellung des Denkmals. Die Stadt Baden ist Wien zuvorgekommen. Grillparzer's Lieblingsaufenthalt war der Badener Park und hier wurde auch das Denkmal für ihn errichtet. Ein schattiger Weg, in welchem der Dichter täglich zu lustwandeln pflegte, führt seit längerer Zeit schon den Namen Grillparzer-Allee und am Ende derselben, in dem kleinen Rondeau, wurde das Monument aufgestellt. Die Büste ist aus Bronze gegossen und ruht auf einem Piedestal aus sächsischem Marmor, auf welchem folgende Inschrift in Goldbuchstaben befindlich ist: „Dem hochgefeierten Dichter, Ehrenbürger und getreuen Freund Badens, Franz Grillparzer, MDCCCLXXIV“. Die Kosten dieser Büste wurden durch eine vom Bürgermeister Germer eingeleitete und durchgeführte Sammlung gedeckt, wofür ihm bekanntlich in der letzten Ausschuss-sitzung der Dank der Versammlung votirt wurde. Die Anregung zu dem schönen Unternehmen, sowie gleichzeitig einen Gründungsfond von 100 fl., hatte unser trefflicher Männergesang-Verein gegeben.

Zur feierlichen Enthüllung dieses Denkmals hatten sich die treuen Freundinnen Grillparzer's: die Fräuleins Fröhlich, Dr. Laube aus Wien, die Reichsraths-Abgeordneten Dr. Giska und Dr. Berger, die Generale Vilia, Herbert und Schneider mit dem Badener Offizierkorps, Bezirks-hauptmann v. Müllena, der Gemeindevorstand von Baden, der Bürgermeister Hannh und der Gemeinde-Ausschuss von Weikersdorf, die Kurkommission, die Geistlichkeit, der Männergesang-Verein, die Mitglieder des städt. Theaters, die Turner und Feuerwehrmänner und die Bewohner Badens in großer Zahl eingefunden. Selbstverständlich fehlten die Bildhauer Schrödl und Streschnak nicht, die das Werk geliefert. Vom städtischen Gärtner Schaffhausen war die Umgebung des Standbildes sehr geschmackvoll decorirt worden. Die Kapelle leitete das Enthüllungsfest ein mit dem Vortrage von Mendelssohn's Festgruß an die Künstler. Hierauf betrat Bürgermeister Germer die Tribüne und hielt folgende Ansprache an die Versammlung:

„Hochgeehrte Festversammlung! In wenigen Augenblicken soll die Hülle fallen, welche das Standbild eines großen — eines unsterblichen Mannes birgt. Generationen werden erlöschen, der Name Franz Grillparzer wird bestehen und den spätesten Geschlechtern ein durch die Weihe der Dichtkunst geheiligter bleiben. (Bravo!) Doch nicht allein den Mauern des Dichters, dem unvergänglichen Lorbeer die Schläfe bekränzt, auch dem treuen Patrioten, stets begeistert für des Vaterlandes Ehre und Ruhm (Bravo, Bravo!), dem lebenswürdigen Freunde, dem gefeierten Ehrenbürger unserer Stadt, deren Stolz und geistige Zier er gewesen, gilt unsere Bewunderung, unsere dankbare Erinnerung, deren lebendigen Ausdruck wir bei diesem festlichen Anlaß erneuern. (Bravo!) Möge dem sein Abbild an dieser Stelle auch noch in ferneren Zeiten ein sprechender Zeuge alles Dessen sein, was die Zeitgenossen in Franz Grillparzer geehrt haben! (Bravo!) Indem ich nun allen Jenen, deren lebenswürdige Förderung des schönen Zweckes unserer Stadt diese besondere monumentale Zierde verleihen half, im Namen der Kommune Baden, wie des Kurortes überhaupt, den wärmsten innigsten Dank ausspreche, lassen

Sie uns in gehobener Stimmung den Blick auf das Antlitz des Gefeierten richten, das in diesem weihvollen Augenblicke sich enthüllt! (Beifall.)

Die Hülle fiel, die Büste wurde sichtbar, und vom Musikkorps mit einer Fanfare, von der Versammlung mit begeistertem Hochrufe begrüßt. Pöllerschüsse erdröhnten, zum Zeichen, daß das Monument enthüllt sei. Dann trat Dr. Hermann Kollet vor und sprach folgendes von ihm verfaßtes Festgedicht, das von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde:

Umrauscht von Klängen und von Festestranzen,
Umdrängt von feierlich vereinter Schaar,
Erhebt Dein Bild sich nun mit mildem Glänzen
Im Raume, der gar lang so lieb Dir war.
Wir konnten's nicht in and'rer Weise fassen
Das Hochgefühl, das Dichtersfürst, Dich preist;
Das mußt Du nun Dir schon gefallen lassen,
Du stillbescheidner, ruhmverklärter Geist!

Die Nymphe, die aus naher Felsklust schwebend
Dich oft umwallte mit dem wärmsten Hauch —
Den müdgeword'nen Leib Dir neu belebend —
Sie küßt Dir heute Deine Stirne auch.
Und taun sie Dir das Leben nicht mehr geben,
Ihr Wehen durch der Bäume grünes Gold,
Es zaubert in der Schatten luft'gem Schweben
Auf's Antlitz Dir ein sücht'ges Leben hold.

Und aus dem leif' belebten Angesichte,
Aus welchem Geist und Herz harmonisch dringt —
Umgläntzt von der Begeisterung Flammenlichte —
Mit fast vernehmbar lautem Wort es klingt:
Wol war's nicht meine Art, mich hinzustellen,
Vor aller Welt, ging nur zur Muse leif',
Doch edlem Sinn mag ich mich gern gefallen —
Gar hier, in meiner grünen Halle — „leif's“!

Nun haben wir ihn und nicht blos im Bilde.
Wir haben hier auch seiner Seele Spur,
Denn durch die grüne Halle weht in Milde
Grillparzer's Geist, und hört — nicht heute nur,
Er weht auf lindbewegter Lüfte Schwingen
In aller Zeit durch dieses Parkes Raum,
So lang die Vögel auf den Bäumen singen,
Die hier ihn sah'n in seinem Dichterraum.

Wir haben ihn und freuen uns der Stunde,
Die uns sein Angesicht verewigt hier,
So wie sein geistig Bild im Herzensgrunde
Wir freudig tragen all, als Schmuck und Zier.
Und wenn der kommenden Geschlechter Reichen
Der Anblick dieses Denkmals hehr erhebt,
So werden sie ein Dankeswort uns weihen,
Daß wir das Werk mit regem Sinn erstrebt.

Und nun, beim heut'gen Scheiden von der Stelle,
Die für die Ewigkeit ist eingeweiht,
Fühlt recht das Herz, daß jedes Segens Welle
Zu einem Meere wird der Seligkeit.
Der Segen, den des Dichters Wort gesendet,
Er wirkt in aller Zeit, wenn längst er scheid —
Wohlan! nun singt, eh' Ihr die Schritte wendet,
Vom Segen voll, begeistert ihm ein Lied!

Nach dem Festgesang des Männerchors dankte Laube der Stadt Baden in folgender Rede:

„Ich erlaube mir, wenn auch ohne Antrag — aber ich glaube, man wird mich nicht verweigern — ich erlaube mir, der Stadt Baden im Namen der großen Gemeinde Grillparzer's in Wien den herzlichsten Dank auszusprechen, daß sie vorangegangen ist mit der Errichtung eines Denkmals für Oesterreichs größten Dichter (Bravo!) — und an dieser glücklichen Stelle! Die Zimmer, die er bewohnt, schauen hieher, in diesen Park, wo der stille Mann oft und gern geweiht und gedacht über den Plan seiner nächsten Schöpfung. Auf solcher Stätte ruht ein Segen, sie ist geweiht und so ist auch dieser Park für immer geweiht durch Grillparzer! (Bravo!) Möge

dieser Segen doch bald einen Jünger erwecken, der in Grillparzers Bahn weiter schreitet und von dem man sagen kann, er sei ein würdiger Nachfolger, ein Sohn Franz Grillparzer's! Das walte Gott!“ (Bravo!)

Zum Schlusse der Feier begrüßte noch Regisseur und Schauspieler Mayer vom Badener Theater die Büste mit folgenden Worten:

„Es sei auch uns gewährt, dem Dichterkönig ein schwaches unbedeutendes Reis darzubringen; möge dies unserer Verehrung für diesen Mann Ausdruck geben, welche so lange leben wird, als sein herrliches Wort von Schauspielern gesprochen wird.“ (Beifall.)

Gleichzeitig krönte Herr Mayer das Haupt Grillparzer's mit einem Lorbeerkränze.

Dem Bildhauer wurde von allen Seiten für die gelungene Arbeit die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Die herrlichste Witterung begünstigte die durchaus gelungene Feier, zu welcher sich Tausende aus Nah und Fern eingefunden hatten.

Nachrichten aus Baden und Umgebung.

(Schulgeschenke.) Hr. v. Dauber hat der hiesigen Bürgerschule 5 fl. für die Schülerbibliothek geschenkt, wofür die Direktion ihren Dank ausspricht. — Hr. Samek, Liqueurfabrikant, hat der Volksschule 5 fl. zur Anschaffung von Schulrequisiten für arme Kinder geschenkt, wofür die Leitung der Volksschule ihren Dank ausspricht.

Feuilleton.

Ein deutscher Speisezettel des neunzehnten Jahrhunderts.

Ein in einer vielbesuchten Wiener Restauration erscheinendes, ebenso „vielgelesenes“ Tageblatt — der Speisezettel, in welchem man arithmetisch nur den „kleinen Anzeiger“ vermisst — verleitete mich kürzlich zu untersuchen, wie viel Nichtdeutsch in dem „deutschen“ Speisezettel der deutschen Stadt etwa unterlaufen sein möge.

Nun, was da zum Vorschein kam, befandete deutlich, daß La France noch immer an der Spitze der europäischen Zivilisation — in der Küche — marschirt, in welcher doch die gewichtigsten Würfel der Weltgeschichte fallen.

Wenn man erwägt, welche schrecklichen Folgen gereizte Mägen „großmächtiger“ Diplomaten schon öfters nach sich gezogen haben — allerdurchlauchtigster Verstopfungen nicht zu gedenken, die zu Kriegseröffnungen führten — dann wird man die Thatsache nicht unterschätzen dürfen, daß von dieser Seite her vor Allem die Franzosen mehr denn je das Heft in der Hand haben und trotz Sedan unsere Tyrannen sind. Der selige Vater, dessen „Ehrgeiz in der Küche“ bekannt, könnte seine Freude daran haben. Wer's nicht glaubt, der höre folgende „restauration à la carte“, bei welcher der deutschen Bezeichnungen, die nach Ländern, Orten und dgl. lauten, als einer internationalen Blüthe der Gastronomie nur nebenher gedacht sei, wie: Holländer Häring, Straßburger Pastete, Rheinlachs, Veroneser Salami, Prager und Westphäler Schinken, Frankfurter mit Kren, Ungarisches Rebhuhn, Preßburger Zwieback, Böhmisches Dalken, Schweizer Käse, Wälscher Salat, Linzer Torte, Tiroler Äpfel, Englischer Braten, Engländer, Pariser Stangel, Spanischer Wind. u. s. f.

Also die „deutsche“ Auswahl von „Menu's“ lautet:

Suppe. Bouillon (einmal hieß das Ding gut deutsch: „kare Suppe“), Ragout, Lasany, Olla Potrida, Minestra, Risotto, Consommé à la reine.

Affietten. Omelette rheinisch, Mixedpickles, Moustarda, Mayonnaise, Caviar, Anchovis.

(Eine neue musikalische Capacität in Baden) ist Herr August Pott, königlich dänischer Universitäts-Professor, Hofkapellmeister u. nunmehr Hausbesitzer in Baden, Franzensstraße Nr. 35. Wir machen speziell das Kasino-Komitee aufmerksam.

(Gemeindeämthliche Personalien.) Beim Magistrate der Landeshauptstadt Klagenfurt kommt die Stelle des 2. Magistrats-Kommissärs mit dem Jahresgehälte von 1100 fl., einer Quinquennal-Zulage von 100 fl., einer Aktivitäts-Zulage von 100 fl. und der Pensionsbegünstigung definitiv zu besetzen. Die Kommissäre des Magistrates müssen zur politischen Geschäftsführung in der für den Eintritt in den Staatsdienst vorgeschriebenen Weise befähigt sein. Gesuche bis 20. Oktober.

(Israelischer Kultusverein.) Bei Eröffnung der Armenbüchse im Bethause am Fraueneingange fand sich, daß 100 fl. von einer unbekanntenen Dame gespendet wurden, welcher der Vorstand hiemit seinen innigsten Dank ausspricht.

(Unerhörter Vandalismus) wurde kürzlich in der verlängerten Franzensstraße in den Vorgärten der Häuser Nr. 39 und 43 geübt und eine Anzahl Rosen und Oleanderstöcke von unbekanntenen Thätern total zerstört und die Gartengitter beschädigt. Diese Vöbereien, die jedenfalls nach dem Modus der „häuslichen Züchtigung“ mit einem derben Schilling am Besten geahndet wären, liefern uns ein trauriges Bild von der Verthiertheit eines

Fische. Blanquetten mit Fricassée, Sardines de Nantes, Galantin, Farce mit Aspice.

Rindfleisch. Roastbeef, Beefsteak, Boeuf à la mode, Filet de boeuf, Entre côte, Entre côte aux pommes, Entre côte aux soutées, Rumpsteak aux pommes de terre frites, Filet Chateaubriand, Filet aux truffes, Rindfleisch garnirt à la jardinière.

Gemüse. Fisolen à l'anglaise, Erdäpfel purée, Flageolets.

Eierspeisen. Omelette naturele, Omelette aux fines herbes, brochirtes Eier.

Mehlspeisen. Soufflé à la vanille, Chaudéau et Bisquit, Omelette aux confitures.

Entrées. Huhn à la Toulouse, Huhn à la financière, Kalbs-Koulade aux jus, Eskalopp mit Champignons, Gebackenes Kalbsohr mit Sauce tartare, Cotelettes à la Nelson, Entre côte mit Sauce bearnaise, Entre côte à la Polonaise, Filets sautées à la maitre d'hôtel, Schöpfenschlößel à la bourgeois, Eier à la Colbert, Risi Bisi, Oeuf beurre noire, Kalbsohr à la vinaigrette.

Braten. Kalbschnitzel naturel, Kalbschnitzel grillirt.

Obst und Compots. Reines Claudes.

Dessert. Giardinetto, Bisquits, Crèmekrapsen.

Käse. Rochefort, Neuschäteler, Strachino, Gorgonzola, Fromage de Brie, Romadour.

Nun erst die Getränke, von welchen bloß die Tischweine echtes Deutschthum, möglicherweise auch durchgängig deutsche Echtheit befundeten.

Von den Dessertweinen gehörten bloß Ruster und Tolayer der heimischen, dagegen Madeira, Malaga, Brown Sherry, Muskat Lunel und Port fremden Zungen an.

Von den Bordeaux-, Burgunder- und Champagnerorten verstand sich von selbst, daß deutsche Namen da höchstens in französischer Garnitur erschienen, daß also neben rein gallischem Veuve Cliquot, Napoleon grand vin, Pommery carte blanche, Moët Crémant Rosé und Duc de Montebello bloß Röderer carte blanche et noir, Koch Fils Goutte d'or und Bumiller grand vin Blanc ein stiefmütterlich Plätzchen gefunden, während im Reiche der Bordeaux und Burgunder Chateau, Rauzan, La-

